

5NL - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2024

25.06.2024 - Wilkendorf - Chorin und Schiffshebwerke

Strecke: von: Wilkendorf
nach: Chorin
km_T: 50,57
km_G: 741,83
km_{D/T}: 82,43
V_{Max}: 55,02 km/h
V_D: 18,30 km/h

Garmin (Link): <https://connect.garmin.com/modern/activity/16094241285?fullscreen=true>
<https://connect.garmin.com/modern/activity/16094241306?fullscreen=true>

Profil: hügelig

Unterkunft: Gästehaus Kloster Chorin

Da das Hotel zu dem recht hohen Preis auch ein Frühstück serviert - ganz ok, nichts Weltbewegendes - bin ich erste um 8:40 Uhr auf Achse. Vorher noch ein bisschen Radpflege (die letzte Ölung ist schon ein paar Tage her).

Da ich gestern nach mehr als hundert Kilometern etwas abseits der geplanten Route gelandet bin, bedarf es einer Strecke von etwas mehr als sechs Kilometern, bis ich wieder auf der geplanten Route bin. Es geht leicht abwärts durch „die Hölle des Ostens“. Es addieren sich Kopfsteinpflaster einer römischen Landstraße mit Matsch und Sand und Mücken. Eine tolle Kombination.

Hoppela, ich vergaß den Rennradtacho auf Reset zu setzen. Fällt mir gerade auf, muss ich heute Abend ein bisschen rechnen.

Nach 2,7 km bin ich durch den Wald durch auf einer Landstraße. Bevor ich's vergesse. Sonnenschein und ein paar kleinere Schleierwölkchen am Himmel versüßen mir auch heute wieder den Tag. Dazu nahezu windstille.

Gut, es ist ein wenig hügelig, aber kein Vergleich zu den (Tor-) Touren der Anfangstage. Ich fahre einen Hügel hoch, bin oben auf der Kuppe, als mich mit recht flottem Tempo ein Polizeifahrzeug überholt. Der Abstand ist nicht zu bemängeln, das Fahrzeug fährt komplett auf der linken Spur. Oben aber erkennt der Fahrer (oder die FahrerIn), dass ein Fahrzeug entgegen kommt. Er/sie reagiert mit einem plötzlichen Wechsel der Spur, was bei der Geschwindigkeit fast zu einem Schleuder(alp)trauma gerät. Das, Herr/Frau Wachtmeister(in) war keine Glanztat. Kann ich den Gegenverkehr nicht einsehen, darf ich halt nicht überholen. Na ja, ist ja noch mal gut gegangen.

Hier mal ein paar philosophische Gedanken, angeregt durch die Musik von Kid Rock.

Ich fahre gerade einen Berg (eher einen Hügel) hoch, als er singt *Today's the day I'm gonna take things slow*; passt, ich radele very slow den Berg hoch. Und das kommt meinem aktuellen Lebensgefühl sehr (!) nahe. Schönen Gruß an Ursa an dieser Stelle. Weitere Gedanken folgen.

Ein Blick auf den Höhenmesser, 130 müNN, von Lübben (zirka 60 müNN) also schon wieder ein wenig geklettert. Die Fahrt führt durch landschaftlich geprägtes Gelände. Links Getreide, rechts Getreide und an beiden Seiten hohe Stangen, auf denen die Greifvögel

Platz nehmen können, um der Mäuseplage Herr zu werden. Auf einer der rechten Stangen, keine zwei Meter von der Fahrbahn entfernt sitzt ein Bussard, der, als ich mich ihm nähere mit den Flügeln schlägt, gleich fliegt er los. Ich rufe ihm zu „Bleib ruhig sitzen.“ Und er bleibt ruhig sitzen. Ich kann mit den Tieren reden? Nennt mich Franz.

Und dann singt Kid Rock: *And it's time like these we can't replace, it's time like these we must embrace*. Woher weiß der in dem Moment, wie gut's mir geht und wie dankbar ich bin, das erleben zu dürfen? Später *Pocket full of dreams*. Passt auch. Und als ich runter diese etwas wie *Let it roll*.



Der Wind, der die modernen Riesen zu meiner Linken antreibt, kommt von hinten rechts, dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Bei km 23 mache ich um 10:10 Uhr eine erste Pause im Schatten, ein Apfel wird dem Endziel seiner Verwendung zugeführt und das Rad bekommt noch mal eine weitere Ölung, insbesondere die störrischen Pedale. Dann geht's nach etwa 20 Minuten weiter und - wie nett - direkt schnurgerade auf einer guten Landstraße (dem Soli sei Dank) zügig abwärts. Ohne Treten sind 45 km/h drin. So mag ich das.

Dann, das Ziel ist zum Greifen nahe, Niederfinow 6 km. Schon mehrfach war ich am alten und auch schon am neuen Schiffshebewerk (SHW). Diesmal will ich unbedingt mit dem Schiff durchfahren. Es ist kurz vor 11:00 Uhr. Ich gebe Gas, um das Schiff zu erreichen, sollte es um 11:00 Uhr losfahren.



And if the good Lords willin', I keep on chillin'. Aber erst mal die die Pedale treten, chillen kann ich später. Ich gebe Gas. Kilometer 30. Es geht bergab. Es läuft. Wetter perfekt. Das Rad läuft, die Kette summt. Und dann platzt der Knoten.

Um das zu verstehen muss man wissen, dass ich früher beim Rennradfahren immer dann, wenn es mir super gut ging, einen riesigen Brüll gelassen habe; im Alter hat das nachgelassen. Lange hatte ich dieses Bedürfnis nicht mehr. Jetzt ist er fällig. Der Brüll. Gefühlte 10 Sekunden brülle, schreie ich mein Glück in den Himmel. Könnte ich freihändig fahren (geht nicht wegen des Anhängers), wären jetzt die Arme zum Himmel gereckt worden. Hätte mich jemand dabei gehört, ich hätte jetzt das Jäckchen an, das mit den Ärmeln auf dem Rücken.

Dann 8% Gefälle runter zum Ort Niederfinow. Volle Konzentration. Ich bin schneller als die Autos vor mir. Über 55 km/h. Hier muss das Wort hin: geil, einfach nur geil!

11:05 Uhr, Ankunft SHW. Ja, wie befürchtet. Abfahrt war um 11:00 Uhr, die nächste Tour geht erst um 13:00 Uhr. Ich kaufe schon mal das Ticket, erkundige mich, wo man ordentlich essen kann, radele die paar hundert Meter da hin und verputze ein Bauernfrühstück. Zwei Weißbier (0,00%) und zwei Telefonate später mit Bernd und Uwe radle ich die zirka 800 Meter zum Anleger, besteige bei sengender Hitze das Oberdeck und warte geduldig bis es denn um 13:00 Uhr endlich losgeht. Einen kleinen Junge, sieben

Jahre alt, hole ich in die erste Reihe rechts von mir. Er ist bei seinen Großeltern zu Besuch, hat schon Schulferien und macht mit ihnen Touren. Ein nettes Kerlchen. Ich erkläre ihm viel, schließlich war ich schon mehrfach hier und habe auch schon die Führung durch das neue SHW gemacht. Die Fahrt ist mit knapp einer Stunde dreißig sehr interessant und kurzweilig. Durch das neue SHW hin und das alte zurück. Wer mehr wissen will, hier ist der [Link](#) zur Homepage.

Es wird viel erklärt. Einige wenige Fakten will ich gerne mal hier erwähnen. Das alte SHW ist aus Stahl und die Platten sind mit mehr als vier Millionen Niete verbunden. Und, in Belgien gibt's das größte SHW in Europa ([Link](#)), das werde ich mir auch noch anschauen.

Nach etwa einer Stunde zwanzig Minuten sind wir wieder am Anleger, bis ich wieder auf der Straße bin ist's 14:35 Uhr. Bis jetzt hab ich erst 35 km auf dem Tacho. Heute passiert mir der gleiche Fehler wie gestern nicht mehr. Ich will heute eine kleinere Runde fahren, schaue bei km 45 genau auf den Plan und sehe, dass die nächste größere Ansammlung in Templin ist. Das sind dann noch mal 50 km. Nee, heute nicht.

Ich finde - es ist erst kurz vor vier Uhr - in Chorin das Hotel Haus Chorin, buche kurz entschlossen und radele die etwa fünf Kilometer dahin.

Fazit: Wenig gefahren, viel gesehen, viel Freude erlebt. Guter Tag!

Der Wehrmutstropfen: Das Zimmer ist winzig, ok, das ist nicht so wichtig. Das Bad, speziell die Dusche ist großflächig verschimmelt und eine der beiden Schiebetüren, welche die Duschkabine verschließt ist aus der Schiene gesprungen und hängt auf halb acht. Keine Empfehlung. OK, es ist ruhig hier, immerhin.





